

Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung

Unser fachliches Konzept

Was bedeutet das für Sie?



Was Sie vorab wissen sollten

In diesem Text stehen viele Fachwörter.

Deshalb gibt es am Ende vom Text ein Wörterbuch.

Alle Wörter, die erklärt werden, sind im Text unterstrichen.

RDB ist die Abkürzung für

Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung.

Im folgenden Text benutzen wir immer die Abkürzung RDB.

Und wir verwenden die Abkürzung MmB,

wenn wir von Menschen mit Behinderung sprechen.

Der Vorschlag für diese Abkürzung kam aus der Prüfgruppe.

Die Prüfgruppe bestand aus Menschen mit Behinderung.

Diese Abkürzung haben sich die MmB gewünscht,

die diesen Text auf Verständlichkeit geprüft haben.

Wenn wir ein **Sie** oder **Ihr** farbig schreiben,

dann sind **Sie selbst** damit gemeint.

Die RDB möchte die UN-Konvention gut umsetzen.

Viele Leute haben zusammen überlegt, was sie dafür machen müssen.

Diese Leute waren:

- Menschen mit Behinderung
- Angehörige von Menschen mit Behinderung
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der RDB.

Sie haben sich sehr oft zu Besprechungen getroffen.

Es hat 2 Jahre gedauert, bis sie einen Plan dafür fertig hatten.

Dieser Plan wurde aufgeschrieben.

Der Plan heißt fachliches Konzept.



Inhaltsverzeichnis

Was kann ich im „fachlichen Konzept“ alles lesen?

I. Haltung

- Das christliche Menschenbild
- Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention



II. Theoretische Grundlagen

- Lebenswelt-Orientierung
- Grundlagen des pflegerischen und therapeutischen Handelns



III. Teilhabeplanung

- Case Management
- Angebote



IV. Bildung

- Schule und Bildung
- Arbeit und Beschäftigung
- Bildung der Mitarbeitenden





Dieses Bild soll
die Hilfe durch Mitarbeitende der RDB darstellen.
Die Mitarbeitenden als Assistenz.

Das christliche Menschenbild

Warum möchte die RDB MmB gut unterstützen?

Die RDB gehört zur Rummelsberger Diakonie.
Das Wort Diakonie bedeutet: Dienst am Menschen.
Die Rummelsberger Diakonie gehört zur Evangelischen Kirche.

In der Bibel steht, dass alle Menschen gleich gut sind.
Und gleich wertvoll.
Das findet auch die RDB.
Weil die RDB zur Evangelischen Kirche gehört,
ist die Bibel wichtig für die RDB.
Die Grundlage für das fachliche Konzept
ist eine Geschichte aus der Bibel.

Die Geschichte handelt von einem blinden Bettler.
Dieser Bettler heißt Bartimäus.
Bartimäus sitzt am Straßenrand, als Jesus vorbeikommt.
Bartimäus hat gehört, dass Jesus Krankheiten heilen kann.
Bartimäus möchte nicht mehr blind sein.
Er schreit zu Jesus, dass er ihm helfen soll.
Jesus fragt Bartimäus, **was er für ihn tun soll**.
Bartimäus sagt Jesus, dass er gerne wieder sehen will.
Da macht Jesus, dass Bartimäus wieder sehen kann.

Der wichtigste Satz in dieser Geschichte ist für die RDB:
Was willst Du, dass ich für Dich tun soll?

Was willst Du, dass ich für Dich tun soll?

Das sollen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RDB auch **Sie** fragen.

Das bedeutet: **Sie** selbst entscheiden, welche Unterstützung **Sie** haben möchten.

Die Mitarbeitenden der RDB sollen die Assistenten der behinderten Menschen sein.

Die Mitarbeitenden sollen mit **Ihnen** zusammen herausfinden, was **Sie** brauchen und sich wünschen.

Was normal ist,

beschreibt jeder Mensch für sich selber.

Die RDB versucht allen MmB ein normales Leben zu ermöglichen.

Die RDB ist offen für alle MmB.

Egal, aus welchem Land **Sie** kommen.

Egal, welche Religion **Sie** haben.

Die RDB bietet **Ihnen** religiöse Angebote an, das können zum Beispiel sein:

- Gottesdienste
- Andachten
- Gespräche mit einem Seelsorger.

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Es gibt eine UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Sie beschreibt die Rechte von MmB.

Sie gilt seit dem Jahr 2009.

Diese UN-Konvention ist eine wichtige Vereinbarung.

Diese Vereinbarung gilt auf der ganzen Welt.

Auch in Deutschland.

Auch für die RDB.

In dieser UN-Konvention steht:

- MmB sollen überall mitmachen können.
- Sie sollen selbst über ihr Leben bestimmen können.

MmB sollen selbst bestimmen können:

- Wo sie leben möchten.
- Wie sie leben möchten.
- Auf welche Schule sie gehen wollen.
- Wo sie arbeiten wollen.

Die RDB findet es sehr wichtig,

dass MmB selber über ihr Leben bestimmen.

Deshalb unterstützt die RDB MmB so zu leben, wie sie möchten.

Jeder Mensch auf der Welt muss lernen zu sagen, was er möchte.
Dazu brauchen alle Menschen jemanden, der ihnen zuhört
und sie versteht.

Alle Menschen müssen erleben, dass es etwas nützt,
wenn sie sagen, was sie brauchen oder sich wünschen.
Das gilt auch für MmB.

Nur wer über sich selber bestimmen kann,
kann offen sagen, was er braucht.

Viele MmB brauchen Hilfe für das,
was sie machen möchten.

Es gibt MmB, die schlecht sprechen können
oder gar nicht sprechen können.
Diese MmB brauchen Hilfsmittel,
damit sie sagen können:

- Das finde ich gut.
- Das finde ich schlecht.
- Das gefällt mir.
- Das gefällt mir nicht.

Wenn **Sie** Hilfe brauchen,
dann möchte die RDB **Ihnen** diese anbieten.



Dieses Bild soll deutlich machen,
dass sich das Wissen der Mitarbeitenden der RDB
aus vielen verschiedenen Bereichen zusammensetzt.

Theoretische Grundlagen

In diesem Kapitel geht es um das Wissen,
das alle Mitarbeitenden der RDB haben sollen.
Egal, welchen Beruf sie haben.
Und egal in welchem Arbeitsbereich sie arbeiten.
Arbeitsbereiche können sein:

- Frühförderung
- Internat
- Werkstatt
- Wohnheim
- und viele mehr.

Die RDB geht davon aus,
dass jeder Mensch den Wunsch hat, sich weiter zu entwickeln.
Und jeder Mensch auch Möglichkeiten hat, sich weiter zu entwickeln.

Das Ziel der RDB ist es,
dass **Sie sich** weiter entwickeln können.
Dass **Sie** etwas dazu lernen und Fortschritte machen.

Wenn **Sie** Angehörige oder gesetzliche Vertreter haben, dann sieht die RDB diese als wichtige Partner. Gemeinsam mit **Ihren** Angehörigen oder **Ihren** Vertretern möchte die RDB **Ihre** Weiterentwicklung fördern.

Wenn **Sie** keine Angehörigen oder gesetzliche Vertreter haben, dann arbeitet die RDB direkt mit **Ihnen** an **Ihrer** Weiterentwicklung.

Und die RDB möchte die Familien von MmB unterstützen, wenn diese Hilfe benötigen.

Deswegen müssen sich die Mitarbeitenden der RDB mit vielen Themen auskennen.

Die RDB möchte, dass die Mitarbeitenden folgende Dinge beachten:

Die MmB sollen Entscheidungen über ihr Leben selbst mit bestimmen.
Die MmB sollen selbst versuchen, ihre Ziele zu erreichen.
Dabei werden sie von den Mitarbeitenden der RDB unterstützt.

In vielen Pflegetheorien wird eine aktivierende Pflege gefordert.
„Aktivierende“ Pflege heißt,
dass der Mensch, der gepflegt wird,
soviel wie möglich mit helfen soll.
Die kleinen Tätigkeiten, die er alleine machen kann,
soll er auch selbstständig tun.
Und er soll weitere Tätigkeiten der eigenen Pflege lernen.

Ziel der RDB ist,
dass MmB sich soweit als möglich selbst versorgen können.
Dabei wird darauf geachtet, was der behinderte Mensch möchte.

Auch Menschen, die nicht selbstständig etwas tun können,
werden ermutigt, kleine Tätigkeiten oder Bewegungen selber zu tun.

Zum Beispiel könnte das sein,
dass ein schwer behinderter Mensch den Mund öffnet,
um damit zu sagen „Ich möchte noch etwas essen.“
Erst dann bekommt er den nächsten Löffel angereicht.
So kann er selbst mitbestimmen,
wie viel und wie schnell er essen möchte.

Es gibt verschiedene Trainings-Programme oder
Behandlungs-Ansätze.

Move, ist zum Beispiel ein Trainingsprogramm.
Move, das ist ein englisches Wort
und wird „muuf“ ausgesprochen.

Ziel ist es,
dass Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung
ihre Fähigkeiten zu sitzen, stehen und zu gehen verbessern.
Gemeinsam mit den Bezugspersonen aus dem täglichen Leben
wird überlegt,
welche Ziele der MmB für seinen täglichen Ablauf hat.
Und, es wird gemeinsam überlegt, wie man diese Schwierigkeiten
im täglichen Ablauf erleichtern kann.

Ein Beispiel:

Emil möchte nicht gewickelt werden.

Dafür ist es wichtig, dass er weiterhin für einen kurzen Moment stehen kann.

So kann er mit wenig Hilfe auf die Toilette umgesetzt werden.

Er kann aber immer schlechter stehen.

Jetzt wird gemeinsam mit seinen Bezugspersonen überlegt,

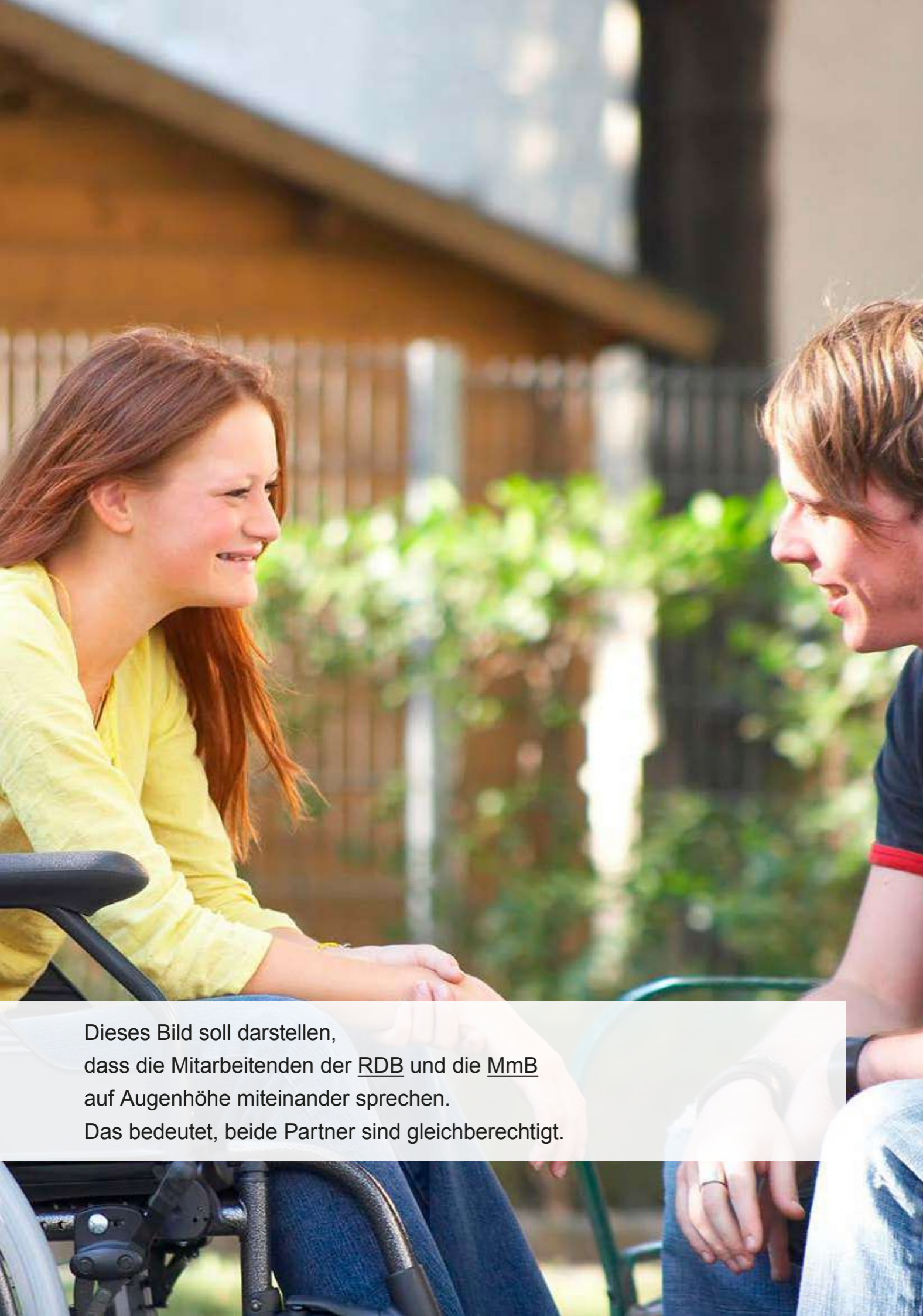
wie man Emil das Stehen erleichtern kann.

Dies wird dann regelmäßig mit ihm geübt.

Das wird dann sein Trainings-Programm.



Dieses Bild soll darstellen,
wie eine Mitarbeiterin mit einem Kind
stehen übt.



Dieses Bild soll darstellen,
dass die Mitarbeitenden der RDB und die MmB
auf Augenhöhe miteinander sprechen.
Das bedeutet, beide Partner sind gleichberechtigt.

Teilhabe

Teilhabe bedeutet, dass MmB gleichberechtigt an allen Lebensbereichen teilnehmen können. Sie müssen die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben, wie Menschen ohne Behinderungen. Das wichtigste Ziel für die RDB ist es, dass **Sie** teilhaben können. Deswegen ist es wichtig, dass **Ihre** Wünsche gehört werden.

Und bei Menschen, die nicht selber sprechen können, ist es ganz wichtig, dass die Mitarbeitenden der RDB ganz aufmerksam beobachten. Denn auch Menschen, die nicht sprechen können, können über ihren Gesichtsausdruck und über ihr Verhalten vieles ausdrücken.

Bei den „Teilhabe-Gesprächen“ sind **Sie selbst** der wichtigste Gesprächspartner. Und es werden auch **Ihre** Eltern oder **Ihre** gesetzlichen Vertreter mit eingeladen.

Denn auch diese sollen **Sie** bei **Ihren** Teilhabe-Wünschen unterstützen.

Bei den Teilhabe-Gesprächen stehen **Ihre** Wünsche an erster Stelle.

Case Management

Case Manager ist ein englisches Wort.
Es bedeutet übersetzt „Fall-Begleitung“.
Es wird so ausgesprochen: „Käis-Mänidscher“
Ein Case Manager kann
eine Frau oder ein Mann sein.
Ein Case Manager ist eine Person,
die sich sehr gut damit auskennt,
Hilfe–Leistungen für **Sie** zu planen.

Der Case Manager bespricht mit **Ihnen** zuerst,
welches Ziel **Sie** erreichen möchten.
Gemeinsam versuchen **Sie** herauszufinden,
welche Unterstützung oder Hilfen **Sie** dazu brauchen.
Hilfen können ganz verschieden aussehen.
Es gibt zum Beispiel Hilfen für:

- Begleitung
- Unterstützung
- Förderung
- Versorgung.

Der Case Manager erklärt **Ihnen**,
welche verschiedenen Möglichkeiten es für **Sie** gibt.
Aber **Sie entscheiden selbst**,
welche Hilfen **Sie** haben möchten.

Der Case Manager bespricht mit **Ihnen**,
wo **Sie** die passende Hilfe finden können.
Dazu laden der Case-Manager und **Sie** gemeinsam
zu einem „Teilhabe-Gespräch“ ein.
Sie laden alle Personen,
die **Ihnen** helfen sollen, ein.
Denn der Case Manager leistet die Hilfen nicht selbst.
Er organisiert diese Hilfen
mit **Ihnen** zusammen.

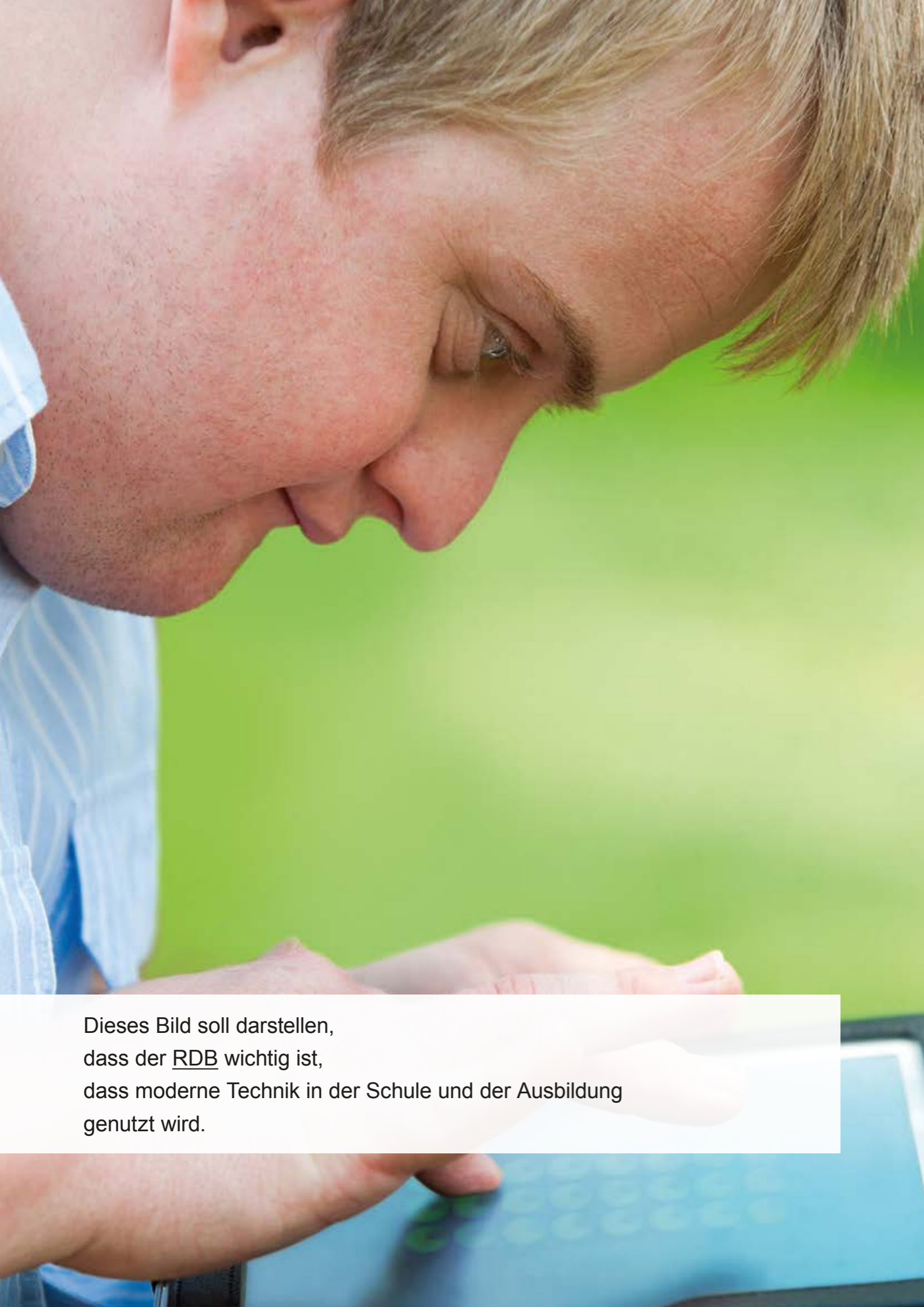
Weitere Angebote

Was bieten die Offenen Angebote an?

Wir beraten **Sie**,
Wir geben **Ihnen** Unterstützung,
Wir begleiten **Sie**!

- Wenn **Sie** noch nicht wissen, wie Sie wohnen wollen.
- Wenn **Sie** selbstständig wohnen wollen.
- Wenn **Sie** unterstützt werden wollen.

Die RDB unterstützt das selbstständige Wohnen.
Wenn **Sie** nicht in einem Wohnheim leben möchten,
können **Sie sich** an die Beratungs-Stelle der RDB wenden.
Diese Stelle heißt „Rummelsberger Offene Angebote“.



Dieses Bild soll darstellen,
dass der RDB wichtig ist,
dass moderne Technik in der Schule und der Ausbildung
genutzt wird.

Bildung

Schule und Bildung

Der RDB ist es wichtig,
dass das Schulsystem inklusiv wird.

Es gibt verschiedene Schulen,
an denen Kinder mit besonderem Lernbedarf unterrichtet werden.

Zum Beispiel gibt es:

- Förder-Schulen mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“
- Förder-Schulen mit dem Schwerpunkt „motorische Entwicklung“
- Und andere Förder-Schulen
- Regelschulen wie Grundschule, Mittelschule, Realschule und Gymnasium.

Die RDB arbeitet mit allen Schularten zusammen,
damit keine Ausgrenzung statt findet.

Die RDB hat Schulbegleiter, die den Besuch einer Regelschule
ermöglichen können.

Und die RDB hat selbst Förder-Schulen.

In diesen Förder-Schulen können die Mitarbeitenden der RDB
besonders auf die Möglichkeiten der einzelnen Kinder eingehen.

Arbeit und Beschäftigung

Arbeit ist ein wichtiger Teil der Teilhabe.

Arbeit macht einen Großteil unseres Lebens aus.

Deswegen ist es wichtig,
dass **Sie** einen Arbeitsplatz finden,
der zu **Ihnen** passt.

Eine Möglichkeit ist es, in einer Werkstatt für MmB zu arbeiten.

Die RDB hat solche Werkstätten.

Die RDB versucht möglichst viele verschiedene Möglichkeiten
zu den Bereichen:

- Ausbildung
- Beschäftigung
- und Arbeit

an zu bieten.

Der RDB ist es wichtig,

jedem Menschen die Arbeit anzubieten, die er auch ausüben kann.

In der WfbM sollen **Sie** nicht nur „beschäftigt“ werden,
sondern eine Arbeit finden.

Dafür gibt es im Berufs-Bildungs-Bereich

Bildungsprogramme,

die für **Sie** persönlich zusammen gestellt werden.

So können **Sie Ihre** Fähigkeiten weiter entwickeln.

Die Arbeits- und Ausbildungsplätze in der WfbM sind den Arbeits- und
Ausbildungsplätzen am ersten Arbeitsmarkt sehr ähnlich.

Es wird auch versucht, Arbeitsplätze am ersten Arbeitsmarkt zu bekommen.

Bildung für die Mitarbeitenden der RDB

Auch die Mitarbeitenden der RDB können und sollen sich weiter bilden.

Bis jetzt haben die Mitarbeitenden der RDB nach dem Fürsorge-Gedanken
gearbeitet.

Das heißt, viele Fachleute haben überlegt,
wie sie gut für MmB sorgen können.

Seit einiger Zeit findet ein Umdenken statt.

Die RDB möchte, dass die MmB selbst bestimmt am Leben teilhaben.

Für manche Mitarbeitenden ist das ungewohnt.

Sie müssen erst lernen, dass das geht.

Dafür bieten wir den Mitarbeitenden Fortbildungen an.

Deswegen hat die RDB auch dieses „fachliche Konzept“ geschrieben.

Wörterbuch

Assistent

Ein Assistent ist ein Helfer.

Diakonie

Diakonie bedeutet Dienst am Menschen.

Erster Arbeitsmarkt

Als Erster Arbeitsmarkt wird der „normale“ Arbeitsmarkt bezeichnet.
Auf diesem Arbeitsmarkt gibt es keine Zuschüsse oder sonstige Maßnahmen.
Das Geld, welches man dort verdient, zahlt direkt der Arbeitgeber.

Fachlich

Fachlich bedeutet, dass es um Fachwissen geht.

Fachleute

Fachleute sind in der RDB zum Beispiel Sozial-Pädagogen, Erzieher,
Heilpädagogen, Heilerziehungspfleger.

Inklusives Schulsystem

Inklusives Schulsystem bedeutet, dass alle Kinder jede Schulart besuchen können.

Es darf dann keine Trennung wegen eines besonderen Merkmales geben.
Zum Beispiel darf eine Körper-Behinderung dann kein Grund sein,
nicht eine bestimmte Schule besuchen zu können.

Konvention

Eine Konvention ist eine Vereinbarung.
Viele Leute haben abgesprochen, dass sie alle das Gleiche machen wollen.

Konzept

Ein Konzept ist ein Plan, wie man etwas machen will.

RDB

RDB ist die Abkürzung für
Rummelsberger Dienste für MmB.
Im Text wird immer die Abkürzung RDB benutzt.

Theorie

in diesem Fall; die Lehr-Meinung.
Die wissenschaftliche Sicht von bestimmten Themen.
Eine Theorie wird erst danach praktisch ausprobiert.

Theoretisch

Wenn man etwas theoretisch betrachtet,
dann tut man dies nur gedanklich.

UN

UN ist die Abkürzung von United Nations.
United Nations ist das englische Wort für Vereinte Nationen.

UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention ist eine Vereinbarung
der Vereinten Nationen über die Rechte von MmB.
Im Text wird dafür die Abkürzung UN-Konvention benutzt.

UN-Konvention

UN-Konvention ist die Abkürzung von UN-Behinderten-Rechts-Konvention,
die in diesem Text verwendet wird.

WfbM

WfbM ist die Abkürzung für „Werkstatt für MmB“



Geprüft von der capito Expertengruppe in den Wichernhaus-Werkstätten:

**Jürgen Dobler, Stefan Grunert, Carina Wintersperger,
Johannes Naujoks, Manuel Wirth.**

Impressum

Herausgeber:

RDB Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung
gemeinnützige GmbH

Geschäftsführer: Karl Schulz

V.i.S.d.P: Volker Deeg

Rummelsberg 20a

90592 Schwarzenbruck

Telefon: 09128 50 37 07

Fax: 09128 50 37 16

E-Mail: behindertenhilfe@rummelsberger.net

Layout: Wichernhaus-Werkstätten Altdorf

www.behindertenhilfe-rummelsberg.de

www.rummelsberger.de